

Einfacher als gedacht

REUTLINGEN. Einen niederschweligen Zugang haben sie schaffen wollen, erklärt Alfons Eckmann. Er ist im Organisationskreis des Sozialforums Reutlingen tätig und setzt sich vor allem dafür ein, dass das Bildungs- und Teilhabepaket (BuT) in Zukunft mehr genutzt wird.



Nach langwierigen Verhandlungen ist das Bildungspaket in Kraft, aber nur wenige Eltern stellen entsprechende Anträge. Dabei ist das alles viel unkomplizierter, als es scheint - sagt das Sozialforum Reutlingen. FOTO: dpa
»Zwischen 400 und 1.600 Euro im Jahr können Antragsteller an Leistungen erhalten«, rechnet Eckmann vor. Leistungsberechtigt sind dabei Wohngeldbezieher, Kinderzuschlagsbezieher, Langzeitarbeitslose und Sozialhilfeempfänger. Alfons Eckmann bedauert, dass das »BuT« im Vorfeld so »zerredet« worden sei. So kompliziert sei das ganze Verfahren nämlich nicht - »auf jeden Fall nicht in Reutlingen«, wie er betont.

Bei einem runden Tisch mit Sozialarbeitern, Schulleitern, Lehrern und Elternvertreter wurde jetzt ein vereinfachter Flyer entwickelt, der Bedürftigen einen Überblick über die Leistungen schaffen soll. Der Flyer soll dann beispielsweise in Vereinen und anderen sozialen Einrichtungen und nicht nur in den Ämtern ausliegen. Er soll sogar an den Elternbrief der Schule zu Schuljahresbeginn angeheftet werden.

Immer wieder weist Eckmann darauf hin, wie einfach das Verfahren sei. Anträge für das BuT können mündlich gestellt werden, im Jobcenter oder auf dem Sozialamt. Aber auch schriftlich in allen Antrags- und Beratungsstellen - dazu zählen auch das Bürgeramt, die Caritas oder die Arbeiterwohlfahrt.

Das Sozialforum empfiehlt den Bedürftigen, die Leistungen einzufordern. Bisher nähmen an einem Reutlinger Gymnasium mit 1 000 Schülern nur fünf das »BuT« in Anspruch - etwa 100 seien aber berechtigt. Eckmann verweist zusätzlich darauf, dass jegliche Unterstützung - also auch eine Finanzspritze von Oma zum Ausflug - von den Leistungen abgezogen werden. »Wir empfehlen deshalb, sich nur noch am Taschengeld zu beteiligen. Das zählt nämlich nicht zum BuT«, so Alfons Eckmann. (judy)